

Management von Projektdokumenten auf neuem Level

Wie CAC innerhalb von anderthalb Jahren mit dem Dokumentenmanagementsystem PIRS seine Effizienz deutlich steigern konnte

PIRS: a Collaboration Software for Projects

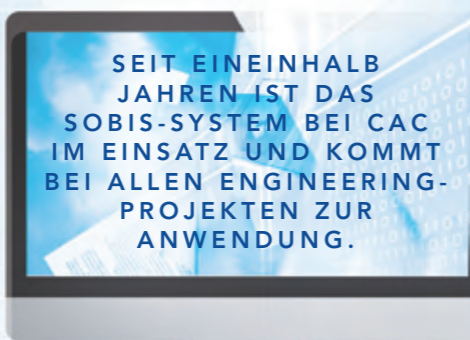


Grafik: © Sobis

Dass dies auch anders geht, weiß Sascha Mühlhausen, der das Dokumentenmanagement gemeinsam mit seinem Team bei CAC auf ein neues Level hebt. Seit etlichen Jahren ist er auf der Suche nach einem Dokumentenmanagement- und Kommunikationssystem (DMS), welches optimal zu den Workflows der CAC passt. Mit PIRS hat er ein System gefunden, das seine Vorstellungen zu 80 Prozent erfüllt – was richtig viel ist für ein DMS, wie er bestätigt: „Die Firma Sobis ist spezialisiert auf Softwarelösungen für Großprojekte wie etwa im Anlagenbau und kennt somit die Abläufe und speziellen Anforderungen“, zeigt er sich vom System seiner Wahl überzeugt. Seit eineinhalb Jahren ist das Sobis-System bei CAC im Einsatz und kommt bei allen Engineeringprojekten zur Anwendung. Gemeinsam mit seinem Team und der Firma Sobis arbeitet Sascha Mühlhausen daran, die Prozesse der CAC über das System optimal abzubilden.

Schon jetzt lässt das Dokumentenmanagementsystem handfeste Vorteile erkennen, wie der Gruppenleiter erläutert: „Vor PIRS haben wir nur die Kommunikation mit unseren Kunden verwaltet. Bei einem typischen Projekt kamen wir so auf rund 2.500 E-Mails. Nach einem halben Jahr PIRS bilden wir

bereits jetzt ein Vielfaches an Korrespondenzen ab – weil wir nun auch die Kommunikation mit unseren Lieferanten sowie die interne Projektkommunikation einbeziehen. In einer dreijährigen Projektlaufzeit können bis zu 100.000 Korrespondenzen auflaufen.

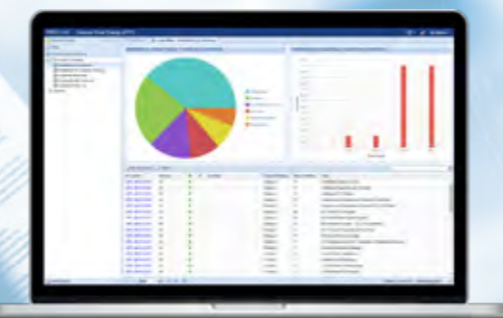


„Dank des Systems ist der Lebenszyklus eines Dokuments und die damit verbundene Kommunikation komplett nachvollziehbar. Jeder Mitarbeiter sieht, in welchem Planungsstand sich das Dokument gerade befindet – ist es ein Entwurf, liegt es gerade zur Prüfung beim Kunden oder ist es bereits freigegeben? Jeder Mitarbeiter greift auf denselben Datenbestand zu, denn jedes Dokument ist nur einmal vorhanden – und zwar sicher abgelegt im System“, sagt

Kennen Sie das?

Ein Kundenprojekt steht ins Haus und der Einkauf hat die Aufgabe, alle benötigten Ausrüstungen zu beschaffen. Verschiedene Abteilungen werden einbezogen, technische Spezifikationen erstellt, mehrere Lieferanten angefragt. Für jeden Vorgang gibt es Begleitschreiben und Ablageroutinen. Am Ende befinden sich dieselben Daten in unterschiedlichsten Fassungen fünf, sechs, sieben Mal im System ...

Sascha Mühlhausen. Über Volltextrecherchen kann jeder Berechtigte jederzeit alles durchsuchen, auch wenn der eigentliche Ansprechpartner gerade nicht greifbar ist. Auch die sogenannten Transmittals – also die Begleitbriefe, mit denen jedes Dokument versendet wird – sind zusammen mit dem Dokument abgelegt. Daraus ist eindeutig ersichtlich, an wen welche Dokumente wann übergeben wurden. Hier sorgt das System nicht nur für mehr Klarheit, sondern ermöglicht auch deutliche Einsparungen durch effizienteres Arbeiten. Sascha Mühlhausen zeigt auf: „Bisher musste der Bearbeiter bei der Erstellung eines solchen Begleitbriefs, in dem alle übergebenen Dokumente aufgelistet sind, zig kleine Schritte durchlaufen. Das alles nahm viel Zeit in Anspruch. Im System geschieht all das komplett automatisch.“



Man klickt die Dokumente an, die man versenden möchte, und wählt einen Empfänger aus der Liste. Alles andere wird vom System generiert – von der Briefnummer bis zum Begleittext. Die Zeitersparnis schätzen laut einer Umfrage von Sobis zwei Drittel ihrer Kunden mit bis zu 30 Minuten täglich ein. Bedenkt man, dass pro Jahr Tausende solcher Briefe in unserem Unternehmen erstellt werden, bedeutet dies eine Zeiteinsparung von mehreren Zehntausend Minuten – das sind Zigtausende Euro Einsparung pro Jahr.“

Auch für die Kunden bietet das System zahlreiche Vorteile. Terminkontrolle, Korrespondenz, Freigabeprozesse, Rechtssicherheit und Einbindung Dritter – all das lässt sich mithilfe von PIRS nachweisbar und sicher regeln. „Wir können allen Projektbeteiligten ein eigenes ‚Zimmer‘ einrichten, das wir mit Dokumenten füllen“, beschreibt Sascha Mühlhausen das Vorgehen. Über eine cloudbasierte Plattform in einem zertifizierten Rechenzentrum werden Partner, Lieferanten und Kunden sicher in das System eingebunden. Das System ist intuitiv konzipiert, sodass sich der Schulungsaufwand in überschaubaren Grenzen hält.

„Der Einsatz eines Dokumentenmanagementsystems ist für viele unserer Kunden eine wichtige Anforderung bei der Abwicklung eines Projektes“, unterstreicht Sascha Mühlhausen. PIRS ist somit ein entscheidender Faktor, um die hohen Qualitätsanforderungen an ein Dokumentenmanagement, die CAC sich stellt, zu erfüllen. Sind denn auch die anderen Mitarbeiter von dem System so überzeugt wie Sascha Mühlhausen? Er lächelt. „Natürlich stellt ein solches System erst einmal eine Hürde dar.“

Wir müssen noch digitaler denken – und vor allem einfach damit arbeiten. Dazu ist viel Support innerhalb des Unternehmens notwendig. Wir schulen unsere Mitarbeiter, tauschen uns aus, treffen uns und sprechen über Ideen und Neuigkeiten. In jeder Ingenieursdisziplin sind Key User benannt, an die sich die Kollegen bei Fragen wenden können.“ Sein Fazit: „Auch wenn die Einführung eines solchen Systems nicht immer einfach ist – am Ende führt es zu beachtlichen Effizienzsteigerungen, die wir jetzt nach anderthalb Jahren PIRS deutlich spüren.“

ZAHLEN & FAKTEN

- 100 – 120**
PIRS-Nutzer pro Projekt
- 8**
Projekte seit Einführung von PIRS
- 25**
Kunden- und Lieferantenportale („Zimmer“)
- Erfasste Korrespondenzen**
- 2.500**
E-Mails vor PIRS
- 10.000**
Korrespondenzen nach 1,5 Jahren PIRS
- 100.000**
Korrespondenzen bei typischer Projektdauer von 3 Jahren



”

Das System sorgt nicht nur für mehr Klarheit, sondern ermöglicht auch deutliche Einsparungen durch effizienteres Arbeiten. Nach anderthalb Jahren PIRS spüren wir beachtliche Effizienzsteigerungen.

“

Sascha Mühlhausen,
Leiter Dokumentenmanagement bei CAC